

**Leistungsbeschreibung für
Schulsozialarbeit im
Förderzentrum Magdeburg-Süd
01.08.2007 – 31.12.2008**



Internationaler Bund (IB)

Freier Träger der Jugend-, Bildungs- und Sozialarbeit e.V.
Ausbildungszentrum Magdeburg
Alt-Salbke 6-10

39122 Magdeburg

Gliederung

1. Leistungsangebot
2. Konzeptionelle Grundlagen
3. Zielgruppenbeschreibung
4. Zielstellung
5. Leistungen/Inhalte/Methoden
6. Räumliche und materielle Voraussetzungen

1. Leistungsangebot

Schulsozialarbeit im Förderzentrum Süd an den Standorten „Erich Kästner Schule“ in Verbindung mit der 10. Klasse der „Heinrich Heine Schule“ sowie an der Grundschule „Bertolt Brecht“ in Kooperation mit der Sekundarschule „H. Heine“ in Bezug auf die Begleitung der Übergänge.

2. Konzeptionelle Grundlagen

Schulsozialarbeit ist eine besondere **Form der Kooperation von Jugendhilfe und Schule**.

Sie ist bedeutend bei der Weiterentwicklung des Bildungswesens zu einem Gesamtsystem von Bildung, Erziehung und Betreuung. Sie **bietet Hilfestellungen für Kinder und Jugendliche**, die mit den schulischen Anforderungen scheitern oder zu scheitern drohen. Des weiteren unterstützt die Schulsozialarbeit Jugendliche in Berufswahlentscheidungen und unterstützt die Zielgruppe im Übergang in das Berufsleben.

Erfolgreiche Schulsozialarbeit resultiert aus einer **partnerschaftlichen Zusammenarbeit von Sozialpädagogen und Lehrern** und stellt ein **spezifisches und präsentés Bildungs- und Erziehungsangebot** im Alltag der Schule dar. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die gegenseitige Anerkennung der Kompetenzen und Methoden zwischen Lehrer und Schulsozialarbeiter.

Schulsozialarbeit **unterstützt Eltern** in Erziehungsfragen und allgemeinen schulbezogenen Problemsituationen. Basis ist dabei eine Haltung, die von Respekt, Unvoreingenommenheit, Interesse und Wohlwollen geprägt ist. Durch ein fachliches Einwirken auf die an dem Betreuungsprozess Beteiligten sollen Prozesse initiiert werden, die einen Abbau dysfunktionaler Verhaltens- und Erlebensweisen ermöglichen, und so eine individuelle Selbständigkeit, Autonomie, Selbstentfaltung, Lebensgestaltung und Kreativität der Schüler anstrebt und zulässt.

Durch Schulsozialarbeit wird ein neues und zusätzliches Element von Zielsetzungen, Aktivitäten, Methoden, Herangehensweisen usw. in die Schule eingeführt. Insofern stellt **Schulsozialarbeit** eine **zusätzliche pädagogische Ressource** für die Institution Schule dar.

Die Schulsozialarbeit dient den allgemeinen Zielen und Aufgaben der Jugendhilfe **nach §11 und 13 SGB VIII (KJHG)** und setzt sie unter den spezifischen Bedingungen und Anforderungen des schulischen Lebensraumes um. Die Schulsozialarbeit verbindet schul- und sozialpädagogische Kompetenzen.

3. Zielgruppenbeschreibung

Das Angebot wird für **alle Schüler** der oben genannten Schulen des Förderzentrums Magdeburg-Süd vorgehalten.

Besonderes Augenmerk gilt Schülern mit individuellen Beeinträchtigungen und sozialen Benachteiligungen, die ihren Ausdruck u. a. in Fehlverhalten, Verhaltensauffälligkeiten, Wahrnehmungsstörungen, Lernstörungen, Schulversagen, Schulbummelei oder Schulverweigerung finden sowie Schülern mit Migrationshintergrund.

Sehr wichtig ist die Einbeziehung der **Eltern** in die Definition der Zielgruppe, da es sich bei den Schülern um Minderjährige handelt und auftretende Probleme in der Schule nicht selten ihren Ursprung im Elterhaus haben.

Lehrkräfte sind engste Partner und zugleich Zielgruppe des Schulsozialarbeiters. Er unterstützt sie bei Bedarf im Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten und vermittelt zwischen Schülern und Lehrern.

4. Zielstellung

Wichtige **Voraussetzungen** für das Gelingen der Arbeit sind die feste Verankerung von Schulsozialarbeit in der Schule, eine hohe Akzeptanz bei den Schülern, ein hoher Bekanntheitsgrad bei den Eltern und ein positives Image. Nur so kann die Schulsozialarbeit ihre Aufgabe als Bindeglied zwischen Schule, Eltern und Jugendarbeit wahrnehmen und effektive und effiziente Hilfsmaßnahmen anbieten oder einleiten.

Grundsätzlich umfasst die Schulsozialarbeit Angebote der Kinder- und Jugendarbeit (z.B. offene Freizeitangebote), der Jugendsozialarbeit sowie Angebote der erzieherischen Hilfen.

Auf Grund der konkreten Situation bildet die Jugendsozialarbeit innerhalb unseres Leistungsangebotes eine wesentliche Rolle.

In diesem Sinne strebt Schulsozialarbeit im Angebot des IB eine **Verbesserung des Lernumfeldes** und der **sozialen Integration** der Schüler an. Sie trägt zur Vorbeugung, Linderung bzw. Lösung sozialer Probleme von Schülern und deren Familien bei.

Das Hauptziel besteht darin, **die Persönlichkeit der Betroffenen zu stabilisieren**, ihr Normen – und Wertesystem zu entwickeln sowie ihre Gemeinschaftsfähigkeit auszuprägen.

Es geht darum, Eigenschaften wie Eigenverantwortung, Zielstrebigkeit und Leistungsbereitschaft zu fördern, Benachteiligung zu vermeiden und Stigmatisierung zu verhindern, um die **positive schulische und berufliche Perspektive** dieser Kinder und Jugendlichen zu ermöglichen. Eine gezielte Berufsorientierung und kennen lernen verschiedener Berufe durch fachpraktische Angebote sollen die Schüler optimal auf den Wechsel von der Schule in eine Ausbildung und in das Berufsleben vorbereiten. Es werden Perspektiven aufgezeigt, die eine dauerhafte Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft erwarten lässt.

Das Angebot soll einen kontinuierlichen, von aktiver Teilnahme und normgerechtem Verhalten geprägten Schulbesuch unterstützen.

5. Leistungen / Inhalte / Methoden

Um die oben genannte Zielstellung zu erreichen, unterbreitet der Internationale Bund verschiedene **Leistungsangebote**. Er lehnt sich dabei eng an die im Konzeptwettbewerb angeführten Arbeitsschwerpunkte an und verknüpft diese miteinander.

Einzelfallhilfe im Rahmen individueller Förderung

In der Einzelfallhilfe entwickeln Schulsozialarbeiter differenzierte Unterstützungsinstrumentarien, um Schülern passgenaue, zielgerichtete anbieten zu können, z.B. Case Management, Förderplan (siehe Anlage), Lern-Coaching.

Unserer Erfahrung nach geht es oft nicht um Probleme, die direkt mit dem Unterricht oder den Unterrichtsinhalten zusammenhängen. Vielmehr geht es um Probleme, die mit dem Elternhaus und dem sozialen Kontext der Kinder und Jugendlichen in Verbindung stehen. In diesem Zusammenhang steht die systemische Familienarbeit und Kontextarbeit im Vordergrund der Kinder- und Jugendsozialarbeit.

Weitere Schwerpunkte in der Einzelfallhilfe bilden die Konflikte mit Mitschülern, Lehrkräften, Lern- und Leistungsstörungen, Schulprobleme, Krisenintervention und soziale Auffälligkeiten. Hierbei werden gemeinsam geeignete Lösungswege erarbeitet und es werden Hilfs- und Förderangebote aufgezeigt, gegebenenfalls werden weitere adäquate Hilfemöglichkeiten eingeleitet.

Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Hierbei handelt es sich um die Mitarbeit bei der Entwicklung von Bildungsangeboten und Projekten, Vermittlung von Lernangeboten, Hausaufgabenbetreuung, Deutschintensivförderung, Unterstützung von Projektwochen und freizeitpädagogische Gruppenangebote.

Weitere Schwerpunkte zur Ergänzung des schulinternen Unterrichtsgeschehens sind Angebote zum sozialen Lernen in Klassen und Gruppen (praktische Übungen „Fair streiten“ - Konflikt als Lernfeld, um soziale Kompetenzen aufzubauen, Begleitung von Schülermediatoren und Schülervertretern), Organisation und Durchführung von Präventionsangeboten (z.B. Projekte zur Gewaltprävention und Gewaltintervention, zur Auseinandersetzung von Vorurteilen, Diskriminierung und rechtsextremen Anschauungen – „Demokratie lernen und leben“, Initiative „Schwarz- Rot- Bunt. IB Pro Demokratie und Akzeptanz“).

Beratung und Berufsorientierung

Die Beratung vollzieht sich überwiegend im Rahmen von Einzelfallhilfe. Bei entsprechendem Bedarf bzw. Interesse kann Beratung auch als Gruppenangebot gestaltet werden.

Beratung basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Verbindlichkeit und Verlässlichkeit. Diese Kriterien sind sowohl Bestandteil des Angebotes des IB als auch Anspruch an die Arbeit des Sozialarbeiters. (Jeder Mensch und insbesondere Jugendliche suchen nur Rat von Personen ihres Vertrauens und sie nehmen auch nur von diesen Personen Rat an.)

Unabhängig vom Einzelfall bilden Beratung und Begleitung beim **Übergang von der Schule in den Beruf** einen Schwerpunkt des IB. Auf Grund seiner jahrelangen Erfahrungen als Bildungsträger bietet der IB im Rahmen von Schulsozialarbeit Unterstützung bei der Berufswahlentscheidung sowie beim Erstellen von Bewerbungen. Er nutzt dazu die Potenzen des Ausbildungszentrums in Magdeburg sowie Kontakte zur Arbeitsverwaltung und zu Firmen und Bildungsträgern vor Ort. Dieses Modellprojekt, welches z.Z. in Kooperation mit der Gebrüder-Grimm-Schule durchgeführt und dort sehr gut angenommen wird, werden wir noch weiter ausbauen und auf andere Schulen übertragen.

Entsprechend unserer Erfahrungen aus dem Jugendfreizeitbereich können sich weitere Beratungsinhalte aus Themen wie familiäre und schulische Probleme, Suchtprävention, Jugendkriminalität, Konflikte/Gewalt, Migration, Umwelt und Lebensplanung ergeben.

Um die Hilfe möglichst umfangreich und professionell zu gestalten, wird der IB eng mit externen Beratungsstellen zusammenarbeiten.

Konfliktbewältigung im Schulalltag

Die Konfliktbewältigung im Schullalltag wird durch die Schulsozialarbeit unterstützt. Sie umfasst nach unserer Erfahrung ein breites Spektrum an Hilfestellungen Dazu gehören u.a.:

- Sozialpädagogische Gruppenarbeit, bei der individuelle Konfliktlösungsstrategien (Streitschlichtung) mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet und erprobt werden (Rollenspiel,.....)
- Verhaltens – bzw. soziales Training als Angebot im Rahmen individueller Hilfen
- Unterstützung der Lehrkräfte im Hinblick auf eine Kompetenzerweiterung bei Konflikt- und Krisensituationen sowie im Hinblick auf die Vermittlung von Kenntnissen zu Themen wie Umgang mit Radikalismus an der Schule
- Mediation zwischen Schülern und Lehrkräften, zwischen Eltern und Lehrkräften
- Abbau von Vorurteilen und die Förderung interkultureller Verständigung

Erlebnispädagogische Angebote

Unter Federführung des Schulsozialarbeiters werden erlebnispädagogische Gruppenangebote für Lehrer und Schüler in den Ferienzeiträumen organisiert. Dabei kann es sich um Tages – aber auch Mehrtagesangebote handeln. Entscheidend ist, dass Raum geboten wird:

- sich auszuprobieren (Schüler)
- Verantwortung zu übernehmen (Schüler)
- Kompetenzen zu zeigen (Schüler)
- sich in (ungewohnter) Umgebung näher kennen zu lernen (Schüler- Lehrer).

Der IB wird dazu seine eigenen Möglichkeiten innerhalb des Verbundes nutzen als auch bestehende Partnerschaften (z.B. zum Verein „Die Brücke“ in Magdeburg, welcher u.a. Paddeltouren auf der Elbe anbietet)

Arbeit mit Schulverweigerung

Den zahlreichen Schwierigkeiten von und mit Schülern, die sich auch in ihrem schulischen Umfeld zeigen, ist nur sehr eingeschränkt mit ausschließlich schulischen Bewältigungsstrategien zu begegnen. Zur Lösung der vielfältigen Problemlagen werden kreative, individuelle Hilfestellungen durch die Vernetzung von Jugendhilfe und Schule sowie die Nutzung aller Ressourcen beider verlangt. Die Bearbeitung der Problemlagen kann nur eng an die realen Lebensumstände des einzelnen Schülers geknüpft zum Erfolg führen und ist unter Berücksichtigung sozialpädagogischer Aspekte vorzunehmen. Sie bindet die aktive Teilnahme der Betroffenen und deren Erziehungsberechtigten in alle Bereiche ein. Eine Möglichkeit, einsetzende Schulverweigerung aufzuhalten und Schüler erfolgreich in die Schule zu integrieren, ist eine **frühzeitige Intervention bei beginnender Schulverweigerung**. Nach unseren Erfahrungen ist die Schulbummelei oder auch Schulverweigerung Teil eines Teufelskreises aus verschiedensten Benachteiligungen, der nur durch das komplexe Bearbeiten der sozialen und schulischen Problemlagen durchbrochen werden kann.

Nach unserer Erfahrung und nach Absprache mit den Schulleitern der entsprechenden Schulstandorte (siehe oben) ergeben sich folgende Arbeitsschwerpunkte mit den jeweiligen Zeitanteilen:

Einzelfallhilfe z.B.

60 %

Individuelle Hilfen für Schüler/innen insbesondere mit Migrationshintergrund bzw. emotionaler Verwahrlosung, Unterstützung bei der Konfliktbewältigung im Schulalltag, Begleitung beim Übergang in eine andere Schulform bzw. Ausbildung

Gruppen-/Projektarbeit z.B.

15 %

Gewaltprävention, Streitschlichtung/Mediation, Eltern-Kind-Erfahrungen, Begleitung von Klassenfahrten für „Problemklassen“, Begleitung von Schulveranstaltungen

Elternarbeit z.B.

10 %

Unterstützung der Eltern bei Antragstellungen, Unterbreitung von Hilfsangeboten

Analysetätigkeit z.B.

10 %

Dokumentation, Evaluation, Verwaltung, Vernetzung

Beratung von Pädagogen z.B.

Weitergabe von Informationen und Vermittlung von Hilfsangeboten der Stadt Magdeburg an das pädagogische Personal des gesamten Förderzentrums Süd (bei Bedarf)

Die konkrete Schwerpunktsetzung ergibt sich aus der Situation vor Ort. Erkennbar wird auf jeden Fall, dass Einzelfallhilfe unter Einbeziehung der Elternarbeit und Gruppenarbeit den überwiegenden Anteil der Arbeit des Schulsozialarbeiters ausmachen wird.

6. Räumliche und materielle Voraussetzungen

Entsprechend der Absprachen mit der Leitung der Basisförderschule werden die Standorte die „Erich Kästner Schule“ und die „Bertolt-Brecht-Schule“ sein. Die 5. Klassen sowie die 10. Klasse der „Heinrich-Heine-Schule“ sind in die Schulsozialarbeit mit einzubeziehen. Den Schulsozialarbeitern steht zunächst ein Büro-/Gesprächsraum mit entsprechendem Mobiliar und entsprechender Technik (PC, Telefon mit Anrufbeantworter, Fax,...) als fester Anlaufpunkt an der jeweiligen Schule zur Verfügung. (Mobiliar und Technik wird z. T. als Eigenanteil durch den IB gestellt) Darüber hinaus stehen den Schulsozialarbeitern weitere Räumlichkeiten dieser und anderer Schulen des Förderzentrums zur kurzzeitigen Nutzung für Gruppenveranstaltungen zur Verfügung.